

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (2001-2002)
Heft: 3

Artikel: Wege des Ausbruchs
Autor: Mennel, Kelechi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

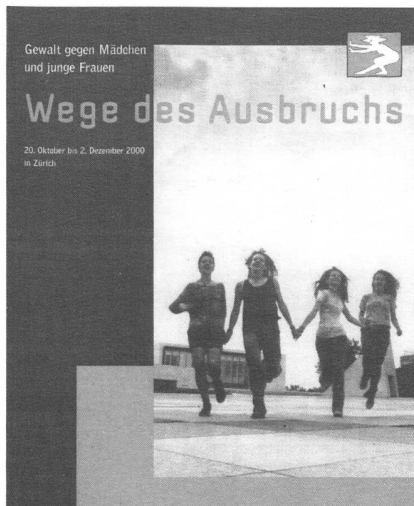
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wege des Ausbruchs



Über die Dokumentation zur Ausstellung «Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen»

Vom 20. Oktober bis 2. Dezember 2000 organisierte das Mädchenhaus Zürich die Ausstellung «Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen - Wege des Ausbruchs» in Zürich. Neben der vom Autonomen Mädchenhaus Berlin übernommenen Ausstellung wurden Beiträge der Bewohnerinnen des Mädchenhauses Zürich gezeigt und ein vielfältiges Rahmenprogramm geboten. Ziel der Ausstellung war, die Öffentlichkeit für das Thema «sexuelle Ausbeutung» zu sensibilisieren und somit zur Prävention beizutragen. Das Mädchenhaus Zürich hat nun die Beiträge der Ausstellung in einer Dokumentation herausgebracht.

Aspekte sexueller Ausbeutung

Der erste Teil der Dokumentation trägt den Arbeitstitel «Aspekte sexueller Ausbeutung» und beinhaltet gekürzte Manuskripte von einzelnen Vorträgen. Im Referat von Naht Katla beispielsweise, werden die möglichen Folgen von sexueller Ausbeutung, wie u.a. Dissoziationen, Depression, psychosomatische Beschwerden oder Selbstverletzungen kurz dargestellt. In einem weiteren Text wird auf die spezielle Situation migrierter und schwarzer Mädchen und junger Frauen eingegangen. «Migrationsspezifische Elemente, wie Mehrsprachigkeit, Umgang mit Rassismus etc. müssen in Präventionsbüchern vorkommen und zwar ohne die Realität migrierter Familien zeichnerisch stereotyp darzustellen», so Nivedita Prasad. Eine andere spezifische Gruppe bilden Behinderte. Sonja Hug erinnert daran, dass Behinderte sehr oft übergangen werden. Umfragen haben aber ergeben, dass Frauen mit Behinderung häufiger von sexueller Gewalt betroffen sind als Frauen ohne Behinderung. Dies da Behinderte oftmals in einem Abhängigkeitsverhältnis stehen. So können sie sich beispielsweise in vielen Institutionen ihre Assistenzperson für die Intimpflege nicht frei wählen.

Wie geht es Müttern, wenn sie erfahren, dass ihr Kind von ihrem (Ex-)Partner sexuell ausgebeutet wurde/wird? Als Mutter wird sie mit verschiedenen Personen (Polizei, Anwältin, Kinderschutzgruppe usw.) in Kontakt treten müssen. Hinzu kommt noch die Auseinandersetzung mit ihren eigenen Gefühlen. Schuldfragen wie, «Wie konnte das passieren? Warum habe ich nichts gemerkt?» aber auch Existenzfragen wie, «Trennung? oder Scheidung?» müssen geklärt werden.

Weitere Beiträge behandeln Themen wie Kinderpornografie, -handel, -prostitution oder die rechtlichen Aspekte und die Zusammenarbeit mit den Behörden sowie politische Forderungen in Bezug auf den gesellschaftlichen Umgang mit sexueller Ausbeutung.

Kunstvolles Auseinandersetzen

Der zweite Teil zeigt Beiträge von Bewohnerinnen des Mädchenhauses, die sich künstlerisch mit dem Thema in Form von Texten, Theater, Bildern und Fotografien befasst haben.

Ein Streifzug durch die Ausstellung, Reaktionen der BesucherInnen, einige Pressestimmen und das Holzbildhau-Symposium auf dem Uetliberg bilden den letzten Teil der Dokumentation. Eindrücklich sind die Fotos

der Werke zum Thema «Ausbruch» der neun Holzbildhauerinnen, die aus den Baumstrünken, die der Sturm Lothar zurückgelassen hat, entstanden sind.

Wertvoller Beitrag

«Informationen zu und Auseinandersetzung mit dem Thema sexuelle Gewalt kann schmerzhaft sein, kann Wunden aufreissen, die vernarbt geglaubt waren, oder Erfahrungen aus dem Unbewussten wachrufen, die aufs Sorgfältigste behandelt werden wollen. Wo Gefahr besteht, dieses Thema wie «business as usual» zu behandeln, muss Sensibilität und Respekt engengesetzt werden», so die Eröffnungsworte von Veila Stoppa. Mit dieser Dokumentation ist dem Mädchenhaus ein wichtiger Beitrag zur heiklen und noch immer tabuisierten Thematik gelungen. Die eingestreuten Gedichte gehen unter die Haut. Die Dokumentation klärt auf, rüttelt wach und macht betroffen. Eine ideale Einstiegslektüre für alle, die sich objektiv und fundiert mit dem Thema «sexuelle Gewalt» auseinander setzen wollen. Aber auch ein Lektüre, die in jedes Regal von ExpertInnen, öffentlichen Institutionen (Schule, Polizei) und Betroffenen gehört.

Die Dokumentation ist für Fr. 17.– plus Versandkosten zu beziehen bei: Mädchenhaus Zürich, Postfach 1923, 8031 Zürich, Tel. 01/341 49 45, email: info@maedchenhaus.ch

Nichts bemerkt

Während Mutter unten geschirrkloppernd
Abwaschwasser einlaufen lässt
und die Finger in rosa Gummihandschuhe zwängt
bringt Vater oben die Töchter zu Bett und
zwängt seinen Finger
in ihren zarten kleinen Körper

Gita Tost*

*Gita Tost ist Liedermacherin und Autorin. Sie schreibt vor allem zum Thema sexuelle Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowie zu lesbischer Liebe. In der Dokumentation sind einige Gedichte von ihr zu lesen. Im Frühling ist ein Gedichtband von Gita Tost erschienen: Trau!MFRAU. Gedichte und Geschichten. U. Helmer Verlag, 2001.

Kelechi Mennel ist Redaktorin bei der FRAZ.